

- Ein Auftrag des DAV sieht auch vor, daß ein Lektüreband geschaffen wird, der nach Abschluß des lateinischen Lehrbuches (s.o.) in den Universitätskursen eingesetzt werden kann. Dieses Projekt ist noch im Stadium der Überlegung; seine Realisierung hängt nicht zuletzt von den Erwartungen und Bedürfnissen ab, die der geplante Arbeitskreis der Dozenten artikulieren wird.

Überlegt wird z. Zt. auch noch, in welcher Form die unter 2 genannten Papiere den Beziehern unseres Mitteilungsblattes verfügbar gemacht werden sollen.

#### Die gegenwärtige Latinumskommission des DAV

ist bereits die zweite. Die erste hat unter dem Vorsitz von Dr. Horst Holtermann in den Jahren 1979-1983 in zahlreichen Sitzungen getagt und entscheidende Vorarbeiten für die zweite geleistet. Ihre Mitglieder waren: Prof. Dr. Gerhard Binder, OStD Dr. Horst Holtermann (Vorsitz), StD Dr. Wolfgang Pridik, StD Peter Petersen, OStD Dr. Hans Werner Schmidt, OStD Dr. Joseph Vogt, der durch den Tod aus der Kommissionsarbeit herausgerissen wurde und an dessen Stelle Herr AkOR Dr. Harald Merklin nachrückte. Eine kaum zu schließende Lücke hat Herrn Holtermanns schwere Erkrankung und sein Tod hinterlassen — für volle vier Jahre kam nach seinem Ausscheiden die Arbeit zum Erliegen. Ohne seine richtungsweisenden Impulse wären die Bemühungen der jetzigen Kommission nur schwer vorstellbar.

Der neuen Kommission gehören wieder die Herren Binder, Merklin und Petersen an. Neu hinzugekommen sind OStD Dr. Walter Burnikel (Vorsitz), OStD Kurt Selle und StD Dr. Günter Wojaczek; assoziiert ist AkDir Dr. Gebhard Kurz als Lehrbuchautor. Getagt haben wir bisher viermal: jeweils im März und November 1987 und 1988 in Fulda. Die Kommission wird ihre Arbeit 1989 abschließen. Ihrem Ziel, im Interesse des Latein- und Griechischunterrichts an Schule und Universität vergleichbare und inhaltliche und formal befriedigende Rahmenbedingungen zu schaffen, wird sie nur näherkommen, wenn ihre Anliegen und Anregungen aufgegriffen werden — *viribus unitis* wird manches möglich sein, was zunächst unerreichbar scheint. Pessimismus ist kein guter Ratgeber — die Latinumsbestimmungen von 1979 geben auch keinen Anlaß dazu; sie sind vielmehr eine Basis, auf der sich aufbauen läßt.

#### Anmerkungen:

- 1) Schade, daß der weitverbreitete Studienführer aus dem Bad Honnefer Bock-Verlag (Studien- und Berufswahl, hrsg. von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Bundesanstalt für Arbeit, 1988/89, S. 28) dieses Faktum nicht zugeben will und in der Übersicht „Geforderte Lateinkenntnisse“ (mit Auflistung aller Hochschulen) nur „Latinum“ und „ausreichende Lateinkenntnisse“ unterscheidet.
- 2) cf. die Beiträge „Latein im Studium“ in AU 1984, H. 2/3, und das von den Professoren Finkenstaedt und Heldmann als Vertretern des Deutschen Hochschulverbandes herausgegebene Heft „Studierfähigkeit konkret. Erwartungen und Ansprüche der Universität“ (Bonn o.J.).

Dr. WALTER BURNIKEL, Am Daumernberg 14, 6690 St. Wendel-Werschweiler